

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

ABSCHLUSSBERICHT zu Lostart-ID 478416

Dr. Ines Rotermund-Reynard



Auguste-Léon Perrichon after Rodin

Two female nudes, one on all fours, the other reclining

Assemblage of two cut-out drawings after Auguste Rodin (1840-1917), around 1902- before 1908 [new date after expertise of Buley-Uribe]

Pen, black ink and traces of gouache on wove paper, 285 x 260 mm (529 x 460 mm)

on recto, lower centre, inscribed on matting: "A. Rodin 1840–1917"

Provenance:

(...)

By latest 2012: Cornelius Gurlitt, Munich/Salzburg

From 6 May 2014: Estate of Cornelius Gurlitt

Primary sources:

Business records Hildebrand Gurlitt – possible references:

Sales ledger 1937–41: 4 April 1938 [no. 60]

5 September 1939 [no. 72]

22 September 1941 [no. 114]

7 January 1942 [no. 151]

11 January 1942 [no. 136]

Sales ledger 1937-?:

4 April 1938 [no. 1097]

24 September 1939 [no. 1097]

22 September 1941 [no. 1474]

20 June 1942 [no. 1595]

11 December 1942 [no. 1730]

6 June 1943 [no. 1474]

27 July 1943 [no. 1595]

4 January 1943 [no. 1730]

Seizure Inventory [Sicherstellungsverzeichnis], 2012, no. SV Part 2/122

Further sources consulted:

Exposición Rodin. Exh. cat., Museo nacional de Bellas Artes, Buenos Aires, October 1934. *Catalogue des tableaux modernes: aquarelles, pastels, gouaches, dessins (...) provenant de la*

Collection Georges Bernheim. Auct. cat., Galerie Jean Charpentier, Paris, 1935. Elsen, Albert Edward, and Kirk Varnedoe. *The Drawings of Rodin*. London: Elek Books, 1972.

Thorson, Victoria. *Rodin Graphics: A Catalogue Raisonné of Drypoints and Book Illustrations*. San Francisco: Fine Arts Museum of San Francisco, 1975.

Sollers, Philippe. *Auguste Rodin: die erotischen Zeichnungen, Aquarelle und Collagen*. Munich: Schirmer Mosel, 1987.

Figures d'ombres: les dessins de Auguste Rodin: Une production de la Maison Goupil. Exh. cat., Musée Goupil, Bordeaux, 10 May–10 August 1996.

Parmiggiani, Sandro, ed. *Auguste Rodin: aquarelli e disegni erotici*. Exh. cat., Palazzo Magnani, Milan, 14 June–31 August 2003.

Otto Grautoff, « Rodin's Handzeichnungen » mit einem kurzen Beitrag von Rilke, in *Kunst und Künstler*, Nr11, 1908, p. 218-225.

Otto Grautoff, Auguste Rodin, mit 107 Abbildungen, Bielefeld und Leipzig, Verhagen und Klasing, (Künstler Monographien, 93), 1908, p. 93. (Illustrated).

Otto Grautoff, Auguste Rodin, mit 121 Abbildungen, Bielefeld und Leipzig, Verhagen und Klasing, (Künstler Monographien, 93), 1911, p. 107 (Illustrated).

Claudie Judrin, *Inventaire des dessins du musée Rodin*, 1984-1992.

Antoinette Le Normand-Romain & Christina Buley-Urbe, *Rodin. Dessins et aquarelles* (2006) ; Hazan, Paris 2017. [Vgl. Abb. 144]

Correspondence Hildebrand Gurlitt

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Database "Central Collecting Point München"

Database "Kunstsammlung Hermann Göring"

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs

Lootedart.com

Lost Art

Répertoire des Biens Spoliés

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke (“Reichsliste von 1938”)

Witt Library

Note:

The attribution of this work to Auguste Rodin, as initially published on Lostart.de, could not be substantiated. There are several drawings by Perrichon of the left figure which is inspired by one of Rodin’s works. We gratefully acknowledge the help of Christina Buley-Urbe in cataloguing this work. A female nude similar to the figure at left is reproduced in the monograph by Antoinette Le Normand-Romain [no. 144, ill.].

The original report was written by the Taskforce Schwabing Art Trove and is accessible under www.taskforce-kunstfund.de as of 14 January 2016. It was updated by the Gurlitt Provenance Research Project as the successor to the Taskforce Schwabing Art Trove on 18 August 2017.

Rights:

All rights to this report belong to the German Lost Art Foundation under whose administration the Gurlitt Provenance Research Project operates.

Forschungsmethodik:

Bei meinen Recherchen zu den Rodin zugeschriebenen Zeichnungen ID 478546, 533024, 478416, 478418 und 533025 tauschte ich mich intensiv mit der französischen Rodin-Spezialistin für sein graphisches Werk, Christina Buley-Urbe, aus. Frau Buley-Urbe arbeitete mehrere Jahre im Pariser Musée Rodin; sie ist die Autorin des im Entstehen begriffenen Catalogue Raisonné der Zeichnungen von Rodin. Christina Buley-Urbe hatte im April 2017 alle Rodin-Werke des Gurlitt-Kunstfonds begutachtet. Ihr Forschungsbericht¹ zu den einzelnen Werken, unser gemeinsamer Austausch bei mehreren Arbeitsgesprächen in Paris als auch gemeinsame Forschungsaufenthalte im Archiv des Ministère des Affaires Etrangères/Courneuve bilden die Grundlage des folgenden Berichts.

Christina Buley-Urbe recherchierte in folgenden Archiven:

Archives municipales de Nancy, Archives nationales, Bibliothèque nationale, Archives institutionnelles du musée Rodin, Documentation du musée d’Orsay, Bibliothèque Institut national d’histoire de l’art, Archives de l’hôtel Drouot, Centre des archives diplomatiques, Centre de documentation du Mémorial de la Shoah, private Archive der Galerie Sagot-Le Garrec (Paris).

Ich verglich die bereits recherchierten Ergebnisse der ORs (Nachlassdokumente des Kunstfundes Gurlitt) mit denen von Frau Buley-Urbe und vertiefte einzelne Recherchen in den Archiven des

¹ Vgl. Dokumente « Gurlitt-Rodin» und «Gurlitt-Rodinreportpart3 », Projekt Provenienzrecherche Gurlitt, Forschungsbericht von Christina Buley-Urbe, Juli 2017.

Ministère des Affaires Etrangères, in den Archives Nationales, in den Archives Roger-Viollet, in der Bibliothek des INHA und in der Bibliothek Forney in Paris.

Generelle Anmerkungen zu den Zeichnungen von Rodin oder den Zeichnungen, die ursprünglich Rodin zugeschrieben wurden:²

Vorgeschichte

Nach der ersten großen Rodin-Retrospektive in Paris im Jahr 1900 wurde der Künstler auch in Deutschland bekannt. Sein Werk wurde vor allem von Künstlern und Sammlern, die der Sezession nahe standen, rezipiert. 1903/1904 organisierte die Berliner Sezession die damals größte Ausstellung mit 300 Zeichnungen von Rodin, die in weiteren deutschen Städten gezeigt wurde (Hamburg, Dresden, Düsseldorf, Weimar und Leipzig). Dort wurden nicht nur Studienskizzen und Aquarelle gezeigt, sondern auch Holzschnittarbeiten von Rodins Mitarbeiter Jules-Léon Perrichon.

Die meisten dieser Zeichnungen kehrten ins Atelier von Rodin zurück und befinden sich heute im Musée Rodin in Paris. Dennoch konnte Christina Buley-Urbe nachweisen, dass vermutlich einzelne Blätter in Deutschland verkauft worden sind.

Im Jahre 1916 vermachte Rodin seine Werke dem französischen Staat. Er starb 1917, zwei Jahre später wurde das Rodin-Museum mit seinem Nachlass in Paris eröffnet. Léonce Bénédite war sein erster Chefkurator, der jedoch – wie man heute weiß – nicht nur die Sammlung des Museums bewahrte, sondern auch Handel trieb.

Stempel

1906 soll Bénédite einen Nachlassstempel kreiert haben, um seinem Freund Rodin das lästige Signieren zu ersparen.³ Dieser Stempel sollte eine Art „Ateliermarke“ darstellen und circa 800 Zeichnungen, die später den Bestand des Musée Rodin bilden sollten, wurden mit diesem Stempel versehen. Dennoch kamen, vermutlich bereits nach dem Ersten Weltkrieg, entsprechend gestempelte Zeichnungen, die den Museumsbestand nicht hätten verlassen sollen, auf den Markt. Zwei Zeichnungen des Gurlitt-Kunstfundes tragen diesen spezifischen Stempel (ID 478546 und ID 478418).

Fälschungen

Hunderte von gefälschten Rodin-Zeichnungen zirkulieren – nach Angabe von Buley-Urbe – seit Anfang der 1920er Jahre in privaten Sammlungen, Museen und auf dem Kunstmarkt. Fälschungen seien in einem Katalog der Galerie Flechtheim (1930) und der Galerie Georges Petit (1933) gezeigt. Der produktivste Rodin-Fälscher war Odilon Roche. Mindestens eine Arbeit des Kunstfundes (ID 478176) sei ein Werk von Odilon Roche, so Buley-Urbe.

Gefälschte Rodin-Arbeiten wurden während des Zweiten Weltkrieges u.a. vom französischen Kunstexperten André Schoeller verkauft, der auch zahlreiche Echtheitszertifikate für Hildebrand Gurlitt ausstellte.

² Zusammengefasste Informationen nach dem Bericht von Christina Buley-Urbe.

³ Rodin stamp ; Frits Lugt's n^o 2142 ; <http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/9009/total/1>, Abruf 15. Oktober 2017.

Titel

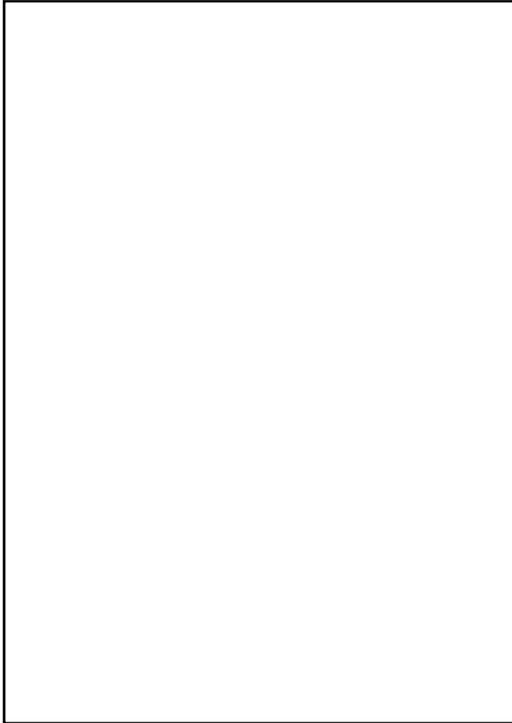
Eine große Schwierigkeit bei der Provenienzrecherche und Werkbestimmung sind die Titelbezeichnungen. Obwohl Rodin generell seinen Zeichnungen einen Titel gab, herrscht in der Literatur, vor allem in den Auktionskatalogen, eine große Verwirrung. Buley-Urbe nennt das Beispiel von ID 533025, einer „Mutter und Kind-Darstellung“, die jedoch durchaus auch eine Darstellung einer „Medea“ oder des (männlichen) „Ugolino“ sein könnte. Häufig sind auch Verwechslungen durch das Plural. „Nues“ kann bedeuten, eine Zeichnung mit mehreren Akten oder mehrere Blätter Aktzeichnungen mit nur jeweils einem Modell. Bei den Dossiers der Restitutionsakten nach dem Zweiten Weltkrieg fällt auf, dass ehemalige Besitzer (oder deren Nachlassverwalter) von Kunstwerken diese nicht näher beschreiben, sondern lediglich angeben: „1 dessin de Rodin“.⁴ Also eine so magere Information, die nicht erlaubt, ein spezifisches Werk zu identifizieren.

Forschungsergebnisse:

Die Spezialistin für Rodin-Zeichnungen, Christina Buley-Urbe hat im April 2017 das Originalblatt ID 478416 begutachtet und festgestellt, dass es sich nicht um eine Zeichnung von Rodin handelt, sondern um eine „Assemblage“, höchst wahrscheinlich von seinem Mitarbeiter Jules-Léon Perrichon. Um 1900 hätte Rodin nur selten Federhalter benutzt. Die meisten seiner Aktzeichnungen wurden mit Graphitstift und Aquarell angefertigt. Die Zeichnung ID 478416 ist eine „Assemblage“ von zwei Aktstudien nach Rodin, die ursprünglich vermutlich für Illustrationen von Artikeln oder Büchern angefertigt wurde. Holzschnittarbeiten von Rodins Mitarbeiter Jules-Léon Perrichon wurden, wie oben erwähnt, bereits bei der großen Rodin-Expo 1903/04 in Deutschland gezeigt. Der Kunstkritiker Otto Grautoff publizierte die rechte Figur 1908 um einen Artikel über Rodin zu illustrieren (Vgl. folgende Abb.)⁵

⁴ Vgl. zum Beispiel die Inventarliste der Kunstwerke und Möbel aus der ehemaligen Sammlung des französischen Ministers Georges Mandel; Archives Nationales, AJ 38/5894, Dossier N°804.

⁵ Otto Grautoff, « Rodin's Handzeichnungen » mit einem kurzen Beitrag von Rilke, in Kunst und Künstler, Nr11, 1908, p. 218-225. ; Vgl. auch zwei weitere Publikationen von Grautoff.

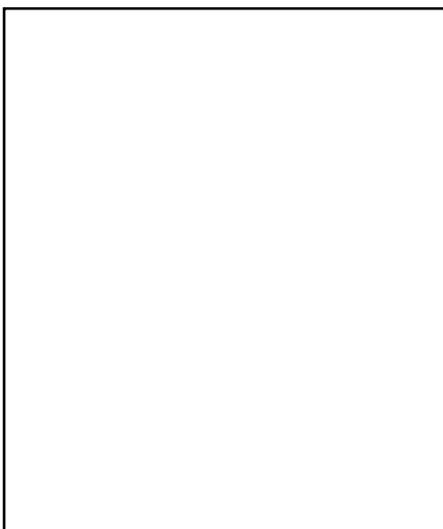


Rechte Figur von ID 478416, reproduziert im Artikel von Grauthoff, 1908



Perrichon: Rechte Figur aus ID 478416

Die weißen Gouache-Applikationen auf ID 478416 seien, so Buley-Uribe, Verbesserungen („pentimenti“), um die Spuren des Ausschnitts der Figuren zu vertuschen. Die linke Figur sei durch eine Zeichnung von Rodin (D.3939 Paris) inspiriert, die sich heute in der Sammlung des Musée Rodin befinde (Vgl. folgende Abb.). Perrichon habe noch weitere Essays in verschiedenen Techniken nach dieser Figur angefertigt.



Rodin, Aktstudie, Slg. Musée Rodin (D.3939 Paris), Vgl. N° 144, In: Le Normand-Romain, Buley-Uribe,



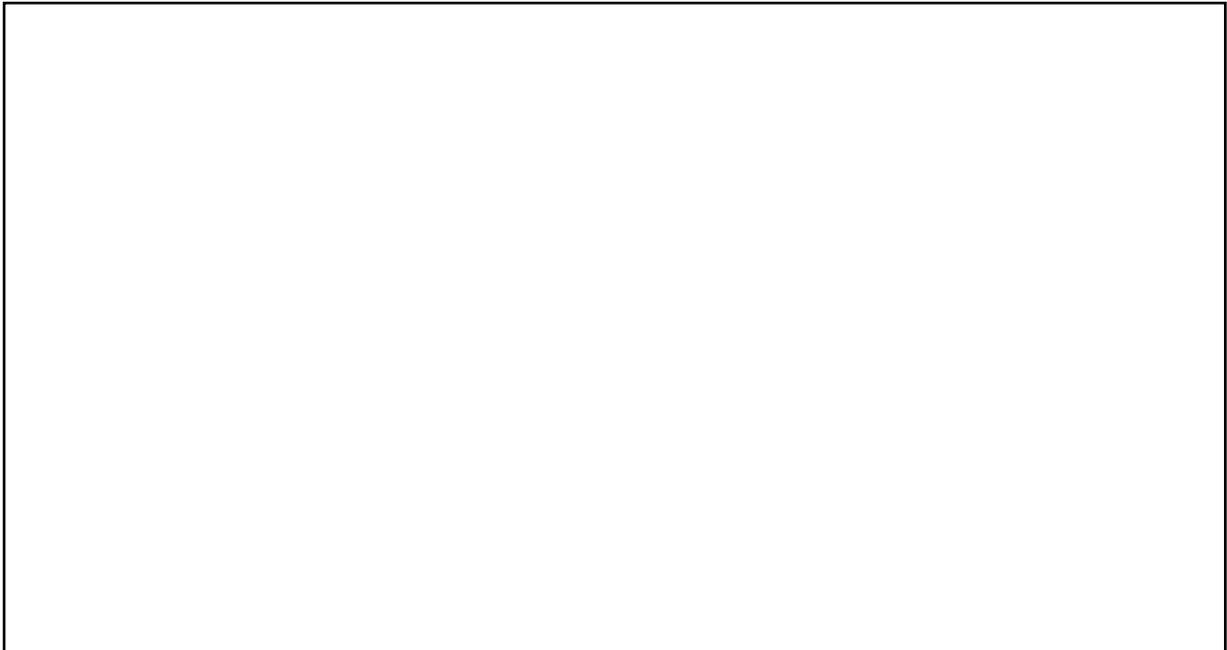
Perrichon: Linke Figur aus ID 478416

Rodin. Dessins et aquarelles, S.222.

Provenienz:

Die in der Anlage beigefügten Karteikarten aus dem Archiv des Ministère des Affaires Etrangères (FRMAE_209SUP_824 und _869) erwähnen Ankäufe von Rodin-Zeichnungen durch Hildebrand Gurlitt während der Besatzungszeit in Paris, aber die Angaben dieser Karteikarten korrespondieren nicht mit ID 478416.

Auch korrespondiert ID 478416 vermutlich nicht mit den Rodin-Zeichnungen, die auf den Karteikarten des Inventars der „Récupération artistique“ (209 SUP Fichier CRA 738 à 873) im Archiv des Ministère des Affaires Etrangères genannt werden und die nach dem Zweiten Weltkrieg in Frankreich als vermisst gemeldet wurden. Auch dort sind die Angaben so unpräzise, dass sie eine Werkidentifizierung nicht zulassen (Vgl. folgende Abb. einer Karteikarte aus 209 SUP, Fichier CRA 738-873).



Generell sind auch die Angaben in den Ein- und Verkaufsbüchern von Gurlitt aus dieser Zeit so ungenau in der Werkbeschreibung (z.B. „Akt“ Rodin), dass sie nicht erlauben, dieses spezifische Werk zu identifizieren.

Eine Verbindung von ID 478416 zur ehemaligen Sammlung Lederer konnte nicht hergestellt werden. Die Sammlung Lederer war im März 1938 von den Nazis in Österreich konfisziert worden. Dass Werke dieser Sammlung während der Besatzungszeit in Frankreich verkauft wurden, scheint somit eher unwahrscheinlich. Fehlende Angaben (Technik, Größe, Motiv etc.) zu den spezifischen Rodin-Zeichnungen der Sammlung Lederer erlaubten keine Werkidentifizierungen.

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung für die Zeit von 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Werk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdachtⁱ [=Ampelsystem: gelb].

Disclaimer

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der besseren Werkerschließung und der Ermittlung der Provenienzen des Objekts. Das Werk ID 478416 wurde vom VdB nicht im Original gesehen, jedoch von den Restauratoren der KHA Bonn begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Er kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.

ⁱ Ergänzung am 30.10.2017 durch Projektleitung.